

Situation der Rebenpflanzguterzeugung in Italien

Situation de la production de la plant de vigne en Italie

Situation of the production of vine plants in Italy

von

A. CALO, A. CERSOSIMO und E. EGGER

Istituto Sperimentale per la Viticoltura e Servizio Controllo Vivai-Conegliano (TV)/Italien

Die Autoren zeigen zunächst die Entwicklung der Unterlagenblindreben sowie der Ppropfreben von Kelter- und Tafeltrauben vom Pflanzjahr 1971/72 bis 1980/81 auf. Es folgt eine Übersicht über die Gesamtproduktion auf nationaler Ebene für jene Sorten, von denen mehr als 300 000 Stück pro Jahr erzeugt wurden. Bei den Zahlen wird eine Aufteilung des Pflanzmaterials in Basispflanzgut, zertifiziertes Pflanzgut und Standardpflanzgut vorgenommen. Diese Gesamtangaben sind insofern wichtig, als sie einen guten Einblick in die quantitative, sortenmäßige und qualitative Entwicklung des italienischen Weinbaus im letzten Jahrzehnt geben. Da die angegebenen Zahlen sowohl von eingeschulten Blind- als auch von Ppropfreben stammen, müssen sie mit dem Koeffizienten des jährlichen Anwuchses, der im Durchschnitt von 0,40–0,50 schwankt, multipliziert werden, um die Menge des zur Anpflanzung bestimmten Vermehrungsmaterials zu kennen.

Die Sortenentwicklung der Blindreben bezieht sich hauptsächlich auf Südalitalien und einen Teil von Mittitalien, wo man bei Pflanzungen vorwiegend zu bewurzelten Blindreben greift, die später im Feld gepropft werden. Die Sortenentwicklung der Ppropfreben kann vor allem auf Norditalien bezogen werden, wo die Ppropfrebe das meistverbreitetste Pflanzgut darstellt. Es ist daher schwierig, einen genauen Überblick über die Sortenentwicklung der Europäerreben in jenen Gebieten zu erhalten, wo Weingärten mit bewurzelten Blindreben angepflanzt werden, bei denen erst später die Feldpropfung erfolgt.

Was die Gesamterzeugung an Blindreben anlangt, so kann man einen stetigen Anstieg von Neupflanzungen ab 1971/72 bis 1974/75 feststellen, wobei die Produktion schließlich fast 200 Millionen Stück erreicht hat. Von 1975/76 an gab es eine plötzliche Verminderung und eine Zurückführung auf Mengen, die bis zum letzten Jahr zwischen 110–120 Millionen Stück geschwankt haben.

Ppropfreben von Keltertrauben wurden ungefähr 110 Millionen Stück bis 1975/76 erzeugt; in den darauffolgenden Jahren sank dieser Teil von Pflanzmaterial auf 70–80 Millionen Stück ab. Auf dem Sektor Tafeltrauben beobachtet man stabile Verhältnisse (ca. 6 Millionen Stück), mit Ausnahme der Kampagne 1973/74, in der ungefähr 8 millionen Stück erzeugt wurden.

Die Abnahme der Pflanzguterzeugung seit dem Jahr 1975/76 ist auf die Krise des Reben- und Weinmarktes zurückzuführen und nicht zuletzt den EWG-Verordnungen zuzuschreiben, die die Anpflanzung von Neuanlagen teilweise gestoppt haben. Prozentmäßig hat jedoch der Anteil an Ppropfreben im Verhältnis zu den Blindreben zugenommen.

Bei den Blindreben kann man feststellen, daß 140 Ru die meistgebrauchte Sorte ist. Das bestätigt wiederum die südliche Verbreitung der Anpflanztechnik von Blindreben. 140 Ru hat im Jahre 1974/75 den Rekord von 103 Millionen Stück Blindreben erreicht und ist dann

plötzlich auf 38 Millionen Stück abgesunken. In den letzten Jahren hat sich die Menge auf 50–60 Millionen Stück eingependelt. Auch andere unter den meistverwendeten Unterlagen haben diese Tendenz gezeigt, z. B. Kober 5 BB, die von 22 Millionen auf 8–9 Millionen Stück abgenommen hat. Letztere sind die klassischen Unterlagen des italienischen Weinbaues. Andere weniger verbreitete Unterlagen haben ein stabiles Verhalten an den Tag gelegt oder gar eine Zunahme erfahren und damit einen höheren prozentualen Anteil erreicht. Zu diesen Unterlagen gehören 775 P, 779 P und 1103 P. Schließlich haben weitere Unterlagen, auch wenn nur in geringerem Prozentsatz angebaut, ihre Stellung gehalten; darunter befinden sich 1045 P und SO 4.

Auf dem Sektor der Keltertrauben, begrenzt auf die Pfropfreben und folglich in Gebieten, in denen man dieses Material anpflanzen wird, stellt man in den letzten Jahren eine allgemeine prozentuale Abnahme der roten Sorten im Verhältnis zu den weißen fest. Unter den roten Sorten hat die Sorte Sangiovese, die 1974/75 außergewöhnliche Mengen erreicht hat, stark abgenommen. Dieselbe Tendenz zeigte die Sorte Merlot. Einige Qualitätssorten wie Montepulciano oder andere für berühmte Weine typische Sorten, z. B. Rondinella, Corvina, Rossignola, aus denen die Weine Bardolino und Valpolicella gewonnen werden, hielten ihre Stellung so auch der Dolcetto in Piemont und der Pinot nero.

Wir sehen, daß heute die weißen Keltertraubensorten mehr Bedeutung gewinnen. So kann man signifikante Zunahmen der Sorten Garganega (davon erhält man den Wein Soave) und Prosecco, aber vor allem der aromatischen Sorten, typisch dafür der Weiße Muskat oder Qualitätssorten, wie Weißer Burgunder, feststellen. Unter den weißen Keltertraubensorten bemerkte man als Bestätigung für eine Entwicklung, die hauptsächlich die Suche nach Weinen höherer Qualität kennzeichnet, eine Tendenzinversion z. B. durch Verminderung des Anbaus der Sorte Trebbiano toscano, nachdem bei dieser im Jahr 1974/75 ein Überschuß registriert wurde.

Der Sektor der Tafeltraubenerzeugung zeigt eine gewisse allgemeine Regelmäßigkeit mit Sortenveränderungen, die in den letzten Jahren Sorten wie Italia im Verhältnis zu der sehr verbreiteten Sorte Regina bevorzugen.

Was schließlich die Kategorien anbelangt, so kann man zeitlich die stetige Verbesserung des Veredlungsmaterials mit einem immer größeren Prozentsatz an Basispflanzgut und zertifiziertem Pflanzgut im Verhältnis zu Standardpflanzgut feststellen. Diese Erscheinung ist besonders bei den Unterlagen zu beobachten, wo die Selektionsarbeit weiter fortgeschritten ist. Aber auch die Bemühungen Selektionsmaterial auf dem Sektor der Europäersorten zu erhalten, sollen an dieser Stelle ebenfalls Erwähnung finden.

Resume

On a suivi l'évolution des boutures non greffées de porte-greffe des boutures greffées avec des cépages de cuve et des boutures greffées avec des cépages de table, pour les périodes 1971–72/1980–81.

On a reporté ces chiffres au niveau national et pour les cépages au total supérieur de 300 000 boutures par an. Les données rapportées sont divisées en matériel de base, certifié et standard. La complexité des éléments rapportés est intéressante pour avoir une idée de l'évolution de la viticulture italienne en une décennie, soit du point de vue qualitatif, que variétal et enfin quantitatif (cela en fonction des catégories de matériel). Quelques mises au point sont nécessaires.

Ayant reporté le nombre des boutures (greffées ou non), pour se faire une idée de la quantité de matériel qui sera utilisé, il faut multiplier ce nombre par le coefficient de rendement annuel qui est normalement de 0,4 ou 0,5.

Pour l'évolution variétale des boutures non greffées, il faut se référer surtout à l'Italie méridionale et en partie centrale où l'on utilise principalement la bouture non greffée, le greffage se faisant sur place.

L'évolution variétale des boutures greffées peut surtout se suivre en Italie septentrionale. Par conséquence il est difficile de se faire une idée de l'évolution variétale des viniféras dans les régions où les vignobles sont établis à partir de boutures non greffées.

Les changements que l'on trouve représentent cependant un indice important surtout dans l'évolution des cépages européens.

Dans le total national des boutures non greffées on peut constater une constante augmentation du matériel cultivé de 1971-72 à 1974-75; on part de plus de 150 Mio de boutures pour atteindre un plafond de presque 200 Mio.

A partir de 1975-76 on note une brusque diminution et une stagnation qui jusque l'année dernière a oscillé autour des 110-120 Mio de boutures.

En ce qui concerne les boutures greffées avec des cépages de cuve on note une production autour des 110 Mio de boutures jusqu'en 1975-76 et une diminution à 70-80 Mio dans les années suivantes. Dans le secteur du raisin de table on note un cours stable (autour des 6 Mio de boutures) avec exception de l'année 1973-74 dans laquelle on a cultivé environ 8 Mio de boutures greffées.

De ces premières données sort une importante remarque. Dans l'année 1975-76 la potentialité de production a considérablement diminué. Ceci à cause de la crise vitivinicole et des règlements communautaires, qui ont partiellement bloqué l'établissement de nouveaux vignobles. Ceci touche aussi bien les greffés que les boutures non greffées.

Dans le secteur des boutures non greffées, on note que le porte greffe le plus utilisé est le 140 Ru (localisation méridionale de cette utilisation) qui a atteint en 1974-75 le record de 103 Mio de bois mis en culture, pour redescendre rapidement à 38 Mio et se stabiliser ces dernières années à 50-60 Mio. Parmi les porte-greffes les plus utilisés qui ont suivi cette tendance nous rappelons le Kober 5 BB (ramené de 22 Mio à 8-9 Mio) et le 420 A (passant de 22 Mio à 6-7 Mio).

Ce sont les porte-greffes classiques de la viticulture italienne, d'autres, moins utilisés, ont montré une bonne tenue ou une progression; ce sont le 775 P, 779 P, 1103 P; enfin d'autres présents en petits pourcentages ont maintenu leurs positions, parmi eux le 1045 P et le SO 4.

Pour les cépages de cuve (limités aux boutures greffées et donc aux zones où l'établissement de vignoble se fait avec ce matériel) on note dans les dernières années une diminution des cépages à fruits rouges en comparaison de ceux à fruits blancs. Parmi les rouges le Sangiovese, qui avait atteint des hautes sphères de production entre 1974-75, est maintenant notablement redescendu, de même que le Merlot. Restent dans leurs positions toujours parmi les cépages ourges, quelques uns de qualité comme le Montepulciano ou d'autres typiques de certains vins célèbres (par ex. Rondinella, Corvina, Rossignola qui forment le Bardolino et le Valpolicella); ainsi que le Dolcetto en Piémont et le Pinot noir.

Nous avons vu que les cépages blancs progressent selon une tendance évidente dans le secteur oenologique. Nous avons une forte augmentation du cépage Garganega (qui produit le vin Soave), Prosecco, mais surtout des cépages aromatiques comme le Moscato bianco ou de qualité comme le Pinot blanc.

La progression des cépages blancs confirme une évolution liée surtout à la recherche de vins de plus haute qualité, on assiste à une diminution de la production du Trebbiano toscano, après quelques excès enregistrés dans les années 1974-75.

En définitive au regard de ces situations on remarque dans le pays une évolution orientée vers l'obtention de vins de haute qualité.

Le secteur des raisins de table montre une certaine constance générale avec des variations variétales qui privilégièrent ces dernières années des cépages comme l'Italia à l'encontre du très répandu Regina.

En ce qui concerne enfin les catégories il est évident que l'amélioration constante fournit toujours plus de matériel de base et certifié que sur standard.

Le phénomène est plus évident dans le secteur des porte-greffes, où les travaux de sélection clonale sont avancés.

On doit remarquer d'autre part l'effort du pays pour obtenir des sélections même dans les vignifères.